



Amt für Grünflächen, Umwelt  
und Nachhaltigkeit

14.09.2018

**Ihr/e Ansprechpartner/in:**

Herr Peifer

Telefon: 492-6705

PeiferM@stadt-muenster.de

## Öffentliche **Beschlussvorlage**

Betrifft

Satzungen zur Änderung der Landschaftspläne "Werse" (LP1), "Nördliches Aatal und Vorbergs Hügel" (LP2) sowie "Roxeler Riedel" (LP3)

Beratungsfolge

04.10.2018	Bezirksvertretung Münster-Ost	Anhörung
09.10.2018	Bezirksvertretung Münster-Mitte	Anhörung
09.10.2018	Bezirksvertretung Münster-Nord	Anhörung
06.11.2018	Bezirksvertretung Münster-Südost	Anhörung
15.11.2018	Bezirksvertretung Münster-West	Anhörung
28.11.2018	Ausschuss für Umweltschutz, Klimaschutz und Bauwesen	Vorberatung
05.12.2018	Haupt- und Finanzausschuss	Vorberatung
12.12.2018	Rat	Entscheidung

### **Beschlussvorschlag:**

I. Sachentscheidung:

1. Die Satzung zur Änderung des Landschaftsplans *Werse* (LP1) vom 27.03.1987, zuletzt geändert am 09.02.2018, wird beschlossen (Anlage 1).
2. Die Satzung zur Änderung des Landschaftsplans *Nördliches Aatal und Vorbergs Hügel* (LP2) vom 20.02.1998, zuletzt geändert am 21.07.2017, wird beschlossen (Anlage 1).
3. Die Satzung zur Änderung des Landschaftsplans *Roxeler Riedel* (LP3) vom 19.09.2014, zuletzt geändert am 29.09.2017, wird beschlossen (Anlage 1).

II. Finanzielle Auswirkungen:

Es entstehen keine finanziellen Auswirkungen.

### **Begründung:**

In den textlichen Erläuterungen zu den besonders geschützten Teilen von Natur und Landschaft (Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, Naturdenkmale, Geschützte Landschaftsbestandteile)

enthalten alle Landschaftspläne der Stadt Münster einen Hinweis, wonach Verstöße gegen die Ge- und Verbote der Regelungskataloge eine Ordnungswidrigkeit darstellen. Es wird darauf verwiesen, dass gemäß § 70 und 71 Landschaftsgesetz Ordnungswidrigkeiten mit einer Geldbuße geahndet werden können.

Das Landschaftsgesetz wurde im November 2016 durch das Landesnaturschutzgesetz NRW abgelöst. Aufbau und Systematik wurden gegenüber dem Landschaftsgesetz verändert. Das Thema Ordnungswidrigkeiten ist nun in einem eigenständigen Kapitel (Nr. 9) in den §§ 77 + 78 abgehandelt.

Daraus resultiert die Notwendigkeit, die aktuellen Rechtsbezüge in die Landschaftspläne einzustellen, da ansonsten ein Verstoß gegen den Bestimmtheitsgrundsatz des Art. 103 Grundgesetz vorliegt (Beschluss des Oberlandesgericht Koblenz vom 22.03.1999) und von der unteren Naturschutzbehörde durchzuführende Ordnungswidrigkeitsverfahren nicht rechtssicher wären.

In Vertretung

Gez.

Matthias Peck  
Stadtrat

**Anlage**